

Ein Schatz für Klima und Menschen

Amtsleiter diskutieren Perspektiven

Mit Ausstellungen, Vorträgen oder Führungen wird seit Ende 2016 der 25. Geburtstag des Frankfurter Grüngürtels gefeiert. Er war einer der ersten weltweit, der im Gründungsjahr 1991 eine eigene Verfassung erhielt, um seinen Erhalt zu sichern und ihn vor Bebauung zu schützen. Anlässlich des Jubiläums hatte das Institut für Stadtgeschichte Vertreter von Umwelt-, Grünflächen- und Planungsamt ins Karmeliterkloster eingeladen, um über die Zukunftsaussichten dieses grünen gut 75 Kilometer langen Bandes zu diskutieren. Es macht ein Drittel des Stadtgebietes aus. Die Vereinten Nationen zeichneten den Frankfurter Grüngürtel 1996 sogar als ein gutes Beispiel für nachhaltige Stadtentwicklung aus. Doch die Stadt Frankfurt wächst. Immer weiter. Derzeit leben knapp 740.000 Menschen in der Mainmetropole. Die Grünflächen erfüllen daher eine zentrale, wenn nicht gar überlebenswichtige Aufgabe zum Erhalt von Lebensqualität, Flora und Fauna und für das

Der Kätcheslachpark auf dem Riedberg



Zeit für Musik im Martin-Luther-King-Park

Stadtklima. Darin waren sich Peter Dommermuth (Leiter Umweltamt), Heike Appel (stellvertretende Leiterin Grünflächenamt) und Martin Hunscher (Leiter Stadtplanungsamt) in der von Evelyn Brockhoff, Leitende Direktorin des Instituts für Stadtgeschichte, moderierten und konstruktiv geführten Debatte einig.

Zugleich betonte der Planungsamtschef, dass das Frankfurter Stadtgebiet endlich sei. Auch für die „Nachverdichtung“ in den innenstadtnahen Quartieren gebe es Grenzen. Daher sei es für die Stadtplaner eine Herausforderung, ausreichende Siedlungsflächen zu finden. Doch die gebe es, versicherte Hunscher, beispielsweise im Nordwesten in Richtung der Taunusgemeinden Sulzbach oder Steinbach. Die Auflösung des Güterbahnhofs habe zum Beispiel den Weg für das Europaviertel frei gemacht. Ein neues Viertel soll in den nächsten Jahren etwa durch die Verlegung des VGF-Busdepots am

Römerhof entstehen. „Wir werden nicht in den Grüngürtel hineinbauen“, bekräftigte Martin Hunscher.

Damit Frankfurt auch in Zukunft eine lebenswerte Stadt bleiben kann, braucht sie die Grünflächen und den Grüngürtel, der ein „Raum für Erholung, Bewegung und den Erhalt von Tier- und Pflanzenwelt“ sei sowie zentrale „soziale Funktionen“ etwa von Begegnung erfülle, betonte Umweltamtschef Dommermuth: Aufga-

Wildvögel, wie dieser Reiher, fühlen sich wohl im Martin-Luther-King-Park.

